

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 80 (2005)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: SVW-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

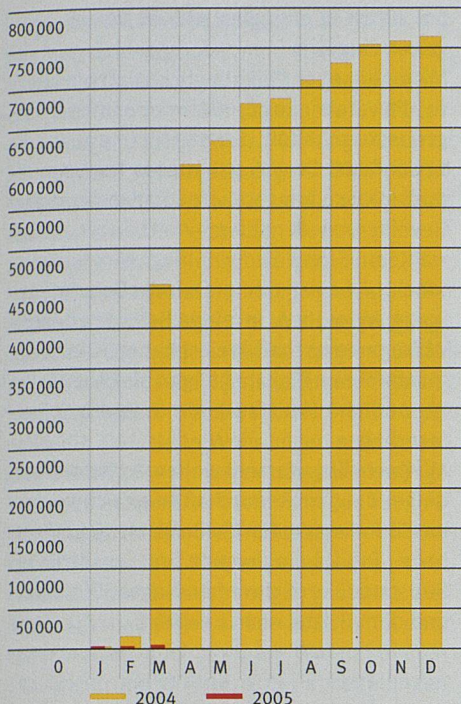
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spendenbarometer (in CHF)



SEEBEBEN IN ASIEN:

SPENDE DES SOLIDARITÄTSFONDS

Die Stiftung Solidaritätsfonds hat ihren Stiftungszweck erweitert: Neu kann sie unter bestimmten Bedingungen auch an Organisationen und Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern limitierte Beiträge gewähren. Mehr zum erweiterten Zweckartikel im Stiftungsstatut ist voraussichtlich in der Mai-Ausgabe von *wohnen* nachzulesen.

Aus Anlass des verheerenden Seebebens in Südasiens macht der Solidaritätsfonds bereits ein erstes Mal von diesem erweiterten Stiftungszweck Gebrauch. Der Stiftungsrat hat zu diesem Zweck eine Spende von 10 000 Franken bewilligt. Diesen Betrag überweisen wir dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH). Das SAH wird im Rahmen eines Hilfsprojektes für Opfer in Sri Lanka zusammen mit verschiedenen Partnerorganisationen zehn Dörfer mit Wohnhäusern, öffentlicher Infrastruktur und Gebäuden wieder aufbauen. Die Kosten für dieses Projekt betragen nach ersten Schätzungen rund eine Million Franken. Neben dem Solidaritätsfonds haben auch Banken, Firmen und Gemeinden Finanzierungshilfen zugesagt. Der Beitrag des Solidaritätsfonds soll ausschliesslich für den Wiederaufbau von Wohnhäusern eingesetzt werden und wird erst überwiesen, wenn alle formellen Erfordernisse zur Inkraftsetzung des erweiterten Statutenzwecks erfüllt sind.

Balz Christen, SVW, Bucheggstrasse 109,
8042 Zürich, Telefon 044 360 26 55
www.svw.ch/solidaritaetsfonds

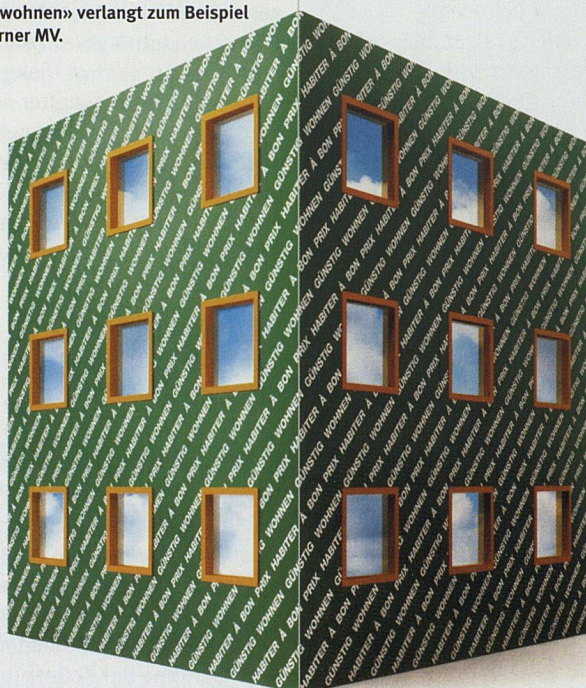
SVW Schweiz

SVW und Mieterverband gemeinsam für eine aktive Wohnbaupolitik

Man habe sich «am Sterbebett eines Patienten versammelt», erklärte BWO-Direktor Peter Gurtner gleich zu Beginn der Tagung zur Revitalisierung der Wohnbauförderung am 26. Februar: «Die Wohnbauförderung gehört auf die Liste der aussterbenden Spezies», ergänzte er im Hinblick auf die vom Bund sistierten Rahmenkredite. Ganz so trist ging es an der vom Schweizerischen Mieterinnen- und Mieterverband (MV) organisierten Veranstaltung dann allerdings doch nicht zu und her. Die Referate von Margrit Kiener Nellen (BE) und Valerie Garbani (NE) zeigten auf, dass zumindest auf kantonaler Ebene Initiativen zur Förderung des günstigen Wohnungsbaus vorhanden sind. Kiener Nellen stellte die vom MV Bern lancierte Initiative «Günstig wohnen» (siehe Nachrichten im *wohnen* 3/2005) vor. In Neuenburg reichten die SP und der MV eine ähnliche Volksinitiative «für den Bau und die Renovierung von Wohnungen» ein. Im Gegensatz zur Berner Initiative ist das Neuenburger Begehren allerdings etwas konkreter formuliert, da es sich explizit auf Mietwohnungen für Familien konzentriert.

An der Tagung des Mieterverbandes wurden Ideen zur Revitalisierung der Wohnbauförderung in den Kantonen entwickelt. «Günstig wohnen» verlangt zum Beispiel eine Initiative des Berner MV.

Inspiziert durch diese Beispiele diskutierten die Teilnehmer in den Workshops am Nachmittag zum Beispiel Ideen zur Revitalisierung der Wohnbauförderung in anderen Kantonen. Zündstoff versprach ein zweiter Workshop, der die Positionen und eine mögliche Zusammenarbeit des Mieterinnen- und Mieterverbandes und des SVW zum Thema hatte. Es ist kein Geheimnis, dass die beiden Verbände zwar dasselbe Ziel – nämlich günstigen Wohnraum – haben, im Markt allerdings nicht unbedingt immer dieselben Interessen vertreten. In ihren Schlussworten unterstrich MV-Präsidentin Anita Thanei denn auch, es sei erfreulich, dass ein solcher gemeinsamer Tag zwischen Mieter- und Vermieter-Organisationen stattfindet und rief die beiden Verbände zu mehr gegenseitigem Verständnis auf. In der Diskussion konnten sich Vertreter der Verbände auf gemeinsame Forderungen einigen, wie zum Beispiel ein Wohnbau-Impulsprogramm von Bund, Kantonen und Gemeinden, eine aktive Bodenpolitik der Gemeinden mit preisgünstigen Konditionen für Gemeinnützige oder die Förderung und Professionalisierung der gemeinnützigen Wohnbauträger durch Schulungsangebote. (rom)



Neue SVW-Statuten jetzt erhältlich

Im November 2004 haben die SVW-Mitglieder die revidierten Verbandsstatuten verabschiedet. Die neuen Statuten des SVW sind nun in Deutsch und Französisch erhältlich. Interessierte können sie entweder unter www.svw.ch/fachverlag kostenlos herunterladen oder bei der SVW-Geschäftsstelle (Telefon 044 362 42 40) bestellen.

LANGFRISTIG GÜNSTIG FINANZIEREN

Die Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger (EGW) ist eine Institution der Dachorganisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus (SVW, VLB und SWE) und des Bundesamtes für Wohnungswesen (BWO). Dank der Bürgschaft durch den Bund erreicht die EGW auf dem Kapitalmarkt das beste Rating für Schuldner. Für Baugenossenschaften bedeutet dies: Anleihen der EGW ermöglichen eine besonders günstige langfristige Finanzierung. Ein Rückblick auf die Privatplatzierungen 2004 bestätigt dies:

- Die Anleihe Serie 22 erfolgte Anfang Juli 2004 mit 36,4 Millionen Franken. Bei einem Zinssatz von 2,875% betrugen die Kosten («All-in-costs») für eine Laufzeit von acht Jahren 2,99%.
- Die Anleihe Serie 23 war noch günstiger. Sie wurde per 10. Dezember 2004 mit 26,4 Millionen Franken aufgelegt. Der Zinssatz betrug für die Laufzeit von zehn Jahren 2,625%. Bei dem günstigen Ausgabewert ergibt dies für die beteiligten Wohnbauträger Kosten von 2,69%.

Das Emissionsjahr 2005 hat für die EGW bereits begonnen. Vier Anleihen werden dieses Jahr zur Rückzahlung fällig (Serie 08: 54 Millionen Franken am 5. Mai, Serie 12: 89,5 Millionen Franken am 30. Juni, Serie 09: 166,5 Millionen Franken am 22. September, Serie 10: 53,6 Millionen Franken am 15. Dezember). Im Hinblick auf diese Daten organisiert die EGW jeweils Anschlussfinanzierungen.

Selbstverständlich sind auch neue Beteiligungsgesuche von Genossenschaften sehr willkommen. Für langfristige Finanzierungen zum heutigen Zeitpunkt darf davon ausgegangen werden, dass sich die Beteiligung an einer EGW-Anleihe für gemeinnützige Wohnbauträger in jedem Fall lohnt. Kreditnehmer, die sich über die mögliche Absicherung der derzeit günstigen Finanzierungen Gedanken machen und gar bereit sind, eine Absicherung noch für zusätzliche Jahre zu finanzieren, fahren mit einer Beteiligung an einer EGW-Anleihe bestimmt günstiger und transparenter. Denn eine Anleihequote für acht bis zehn Jahre muss nicht noch besonders abgesichert werden.

Emissionszentrale für gemeinnützige
Wohnbauträger EGW
Postfach
4603 Olten
Telefon 062 206 06 16
www.egw-ccl.ch
kontakt@egw-ccl.ch

Sektion Zürich**Gemeinderat für gemeinnützige Wohnbaupolitik**

Gleich drei Vorstösse im Sinne des gemeinnützigen Wohnungsbaus hat der Zürcher Gemeinderat im März gutgeheissen. Die SP forderte einen Rahmenkredit von 30 Millionen Franken zur Verbilligung und Subventionierung von neu erstellten und renovierten Wohnungen der Stadt und der Genossenschaften. Die Motion wurde in der Debatte insofern abgeändert, als fünf Millionen dieser Summe zur Förderung von selbst genutztem Wohneigentum und «nur» 25 Millionen für städtische und genossenschaftliche Wohnungen eingesetzt werden sollen. Ebenfalls von der SP angeregt worden war die Idee eines «Fonds de roulement», mit dem zurückfliessende Gelder von ablaufenden Darlehen gezielt zur Förderung gemeinnütziger Wohnbauvorhaben verwendet werden können.

Um ein konkretes Bauprojekt schliesslich ging es beim dritten Vorstoss: Auf dem Areal des Tramdepots Hard beim Escher-Wyss-Platz sollte eine städtische Siedlung entstehen, verlangte die SP. SVP und FDP dagegen schlugen eine private Überbauung ohne öffentliche Subventionen vor. Der Rat entschied sich schliesslich für eine kommunale Überbauung, bei der jedoch nur zwei Drittel der Wohnungen subventioniert werden sollen. (rom)

pro zürich 12 engagiert sich weiterhin gegen Fluglärm

Mit einer neuen Plakatserie kämpft pro zürich 12, die Vereinigung der Schwamendinger Baugenossenschaften, diesen Frühling gegen die Südanflüge. Den Slogan dieses Transparents durfte die lärmgeplagte Schwamendinger Bevölkerung in einem Wettbewerb selbst wählen. «Stopp Südwanflug! Hier lebt man (noch)!» heisst der prämierte Spruch, den junge Menschen in einer Schwamendinger Wohngemeinschaft kreiert haben. Die neuen rosafarbenen Plakate hängen bis Ende Mai an Zäunen und Hausfassaden in Zürich Schwamendingen.

Mit ihrem Engagement wollen die Schwamendinger Baugenossenschaften erreichen, dass das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) das neue Betriebsreglement mit zusätzlichen Südstarts über Schwamendingen, Dübendorf und dem Glattal nicht bewilligt. (pd)

Sektion Bern**Gründung des Vereins Wohnbau Bern**

Nach Zürich hat nun auch Bern eine Interessengemeinschaft zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus: Der «Verein Wohnbau Bern» wurde Ende letzten Jahres von einer Arbeitsgruppe der IG Bern gegründet. Auf der Basis der SVW-Charta will der Verein nicht nur Bauprojekte des genossenschaftlichen Wohnungsbaus in der Region der Stadt Bern lancieren beziehungsweise unterstützen, sondern auch konkrete Projekte vorbereiten und die Gründung von gemeinnützigen Wohnbauträgern initiieren. Im Januar 2005 konnte der Verein bereits erstmals aktiv werden. Für eine 4400 m² grosse Parzelle im Quartier Bern-Ausserholligen hat er beim Liegenschaftsfonds der Stadt Bern eine Interessensanmel-

dung eingereicht. Mit der Anfrage will er erreichen, dass das Grundstück für ein genossenschaftliches Wohnbauprojekt reserviert bleibt. Bei der Planung sollen auch die Stadt und das Quartier miteinbezogen werden. (uh)

Genossenschaften

FGZ vollendet Überbauung «Unterer Schweighof»

Mit der Fertigstellung der dritten Etappe kann die Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ) diesen Frühling ihre Siedlung «Unterer Schweighof» vervollständigen. Die beiden Mehrfamilienhäuser schliessen das Konzept der 1997 bis 2000 erstellten Bauten nun zur Schweighofstrasse hin ab. Aufgrund der Lärmbelastung der Strasse entlang verzichteten die Architekten allerdings auf die Laubengang-Typologie der beiden ersten Etappen. Stattdessen erschliesst ein grosszügiges Treppenhäus auf jedem Stockwerk zwei L-förmige, dreiseitig orientierte Wohnungen sowie zwei kleine Einliegerwohnungen, die auf die ruhige Westseite ausgerichtet sind. Von den total 28 Wohnungen haben die Architekten vom Büro Kuhn, Fischer und Partner bewusst nur zwei als grosse Familienwohnungen gestaltet. Ziel der Genossenschaft war es nämlich, mit dem Ersatzneubau auch kleinere Wohneinheiten anzubieten und so Anreize zu Umsiedelungen

aus den Reiheneinfamilienhäuschen zu schaffen. Ausserdem wollte sie mit den Neubauten eine bessere Auslastung erreichen, als dies mit den bisherigen dreistöckigen Gebäuden aus den 40er-Jahren möglich war, und mehr auf die Lärmsituation eingehen. Sämtliche Wohnungen sind bereits vermietet und werden im April und Mai 2005 bezogen. (rom)



Die beiden Mehrfamilienhäuser (rechts) schliessen die Überbauung «Unterer Schweighof» ab.

Diverses

WWF lanciert «Climate Group» zur Senkung der Energiekosten

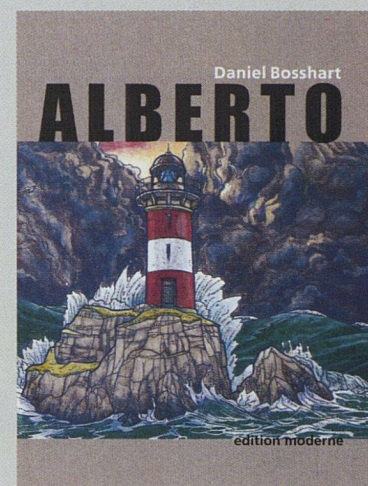
Mit energieeffizienten Geräten liesse sich rund die Hälfte des Stromverbrauchs einsparen. Um dieses Ziel zu erreichen, lanciert der WWF gemeinsam mit verschiedenen Unternehmen die «WWF Climate Group». Händler, Einkäufer und Hersteller von Haushaltgeräten will man dazu bringen, künftig auf energieeffiziente Geräte zu setzen und damit die CO₂-

Emissionen zu reduzieren. Der Einsatz solcher Geräte hat für Vermieter auch ganz konkrete Vorteile: Sie können dadurch die Nebenkosten erheblich senken und so die Attraktivität ihrer Wohnungen steigern. Partner der «Climate Group» profitieren ausserdem von den Kommunikationsmassnahmen und Werbemitteln des WWF. Der SVW unterstützt deshalb diese Initiative und lädt seine Mitglieder ein, dieser Gruppe beizutreten. (pd)

wohnen

Buchveröffentlichung von wohnen-Cartoonist Daniel Bosshart

Allen Lesern, die sich jeweils zuerst auf den wohnen-Schlusscomic stürzen, sei hier ein Tipp gegeben: Soeben ist der zweite Comicband unseres Cartoonisten Daniel Bosshart erschienen. In «Alberto» geht es um den gleichnamigen Helden, der in einem kleinen Eckzimmer über einer Altstadtbar haust. In dieses träumt er bescheidene und grossartige Träume hinein. Soll er der Faszination des Materiellen erliegen oder sich auf die Suche nach dem tieferen Sinn des Lebens machen? Die Antworten überlässt der Autor dem Comicfan. Das 72 Seiten starke Werk mit den gewohnt präzisen, detailgetreuen Zeichnungen ist erschienen bei Edition Moderne, Zürich.



Agenda



Datum	Zeit	Ort	Anlass/Kurzbeschreibung	Kontakt	Auskunft
April bis Juni 2005	Montag bis Fr 8 bis 17 Uhr Do bis 18 Uhr	Ewz-Kundenzentrum, Beatenplatz 2, Zürich	Ausstellung «Waschen und Trocknen» Energieeffiziente und sparsame Waschmaschinen und Tumbler – wertvolle Tipps zum Waschen und Trocknen. Veranstaltung mit Wettbewerb am 28. April.	Ewz-Kundenzentrum	01 319 49 60 www.ewz.ch
23.4.2005	9.30 Uhr bzw. 11 Uhr	Frauenfeld	Generalversammlung Sektion Ostschweiz Mit Altstadtführung und Referat von SVW-Präsident Ruedi Aeschbacher «Hinter den Kulissen des Bundesparlaments».	Karl Litscher, Präsident Dietlistrasse 17 9000 St. Gallen	071 277 76 10 karl.litscher@freesurf.ch
7.5.2005	10 Uhr	Hotel Bern, Bern	Generalversammlung Sektion Bern-Solothurn	Max Brüllmann Präsident	031 997 11 01 bruellmann@fambau.ch
11.5.2005			Generalversammlung Sektion Winterthur	Ernst Bühler, Präsident	052 243 00 06
23.5.2005	17 bis 22.30 Uhr	Stäfa	Generalversammlung Sektion Zürich Mit Schiffahrt unter dem Motto «Der Gemeinnützige Wohnungsbau – volle Kraft voraus» (Abfahrt Bürkliplatz 17 Uhr).	Sekretariat Sektion Zürich	044 462 06 33 info@svw-zh.ch
26.5.2005			Generalversammlung Sektion Nordwestschweiz	Sekretariat Sektion Nordwestschweiz	061 321 71 07 svw@balcab.ch
28.5.2005			Generalversammlung Sektion Romande	Sekretariat ASH romande	021 648 39 00 ash.romande@bluewin.ch
17.6.2005			Generalversammlung Sektion Schaffhausen Anschliessend Feier zum 75-Jahr-Jubiläum der Sektion.	Milenko Lekic Präsident	052 672 55 31